

Rudolf Steiner: „Anders läßt sich nicht eintreten in das Zeitalter, das notwendig eine soziale Struktur hervorbringen muß, als durch Liebe, die nicht Selbstliebe ist, die Liebe für den andern Menschen, Interesse an andern Menschen ist. Das empfinden die Menschen wie etwas Brennendes, wie etwas, was sie verzehrt, wie etwas, was ihnen ihr eigenes Wesen nimmt, indem es ihnen die Selbstliebe, das Recht zur Selbstliebe nimmt. Und so wie sie das Übersinnliche fliehen, vor dem sie Furcht haben, weil es ihnen ein Unbekanntes ist, so fliehen sie die Liebe, weil sie ihnen ein brennendes Feuer ist.“ GA 186, 13. 12. 1918, S. 209/210, Ausgabe 1979

Herwig Duschek, 7. 12. 2013

www.gralsmacht.com

1338. Artikel zu den Zeitereignissen

Zur Geistesgeschichte der Musik (147)

(Ich schließe an Art. 1337 an.)

(Hinweis zum „Demokratie“-Verständnis des US-Präsidenten Obama: *Schmutzige Kriege. Die geheimen Kommandoaktionen der USA*¹ [gesendet am Freitag, 29.11.2013 um 00:00 Uhr im Ersten])

Barock – Oper – Claudio Monteverdi – Henry Purcell - Vermeer: „Junge Dame mit dem Perlenhalsband“

(Kurt Pahlen:²) *Claudio Monteverdi*,³ 1567 in der Geigenbauerstadt Cremona geboren (wo er am 15. Mai dieses Jahres getauft wurde, also knapp vor diesem Datum geboren sein wird), lernte als Sängerknabe Geige und Orgel zu spielen. Ein bedeutender Musiker, Marco Antonio Ingegneri (um 1547-1592), entdeckte das ungewöhnliche Talent des Knaben und unterwies den Frühreifen in der Komposition. So schrieb Monteverdi als Sechzehnjähriger geistliche Madrigale⁴ von hoher Vollendung (die er seinem Meister widmete), bald darauf weltliche



Das Ensemble La Fenice (siehe links) wurde 1990 von Jean Tubery gegründet und interpretiert sehr eindrucksvoll die Barockmusik, gespielt auf historischen Instrumenten.

Claudio Monteverdi's Vespers: XIII. Magnificat

5

¹ http://mediathek.daserste.de/sendungen_a-z/799280_reportage-dokumentation/18359516_schmutzige-kriege-die-geheimen-kommandoaktionen (m.E.)

² *Die großen Epochen der abendländischen Musik*, S. 149-157, Südwest 1991.

³ Siehe auch Artikel 1305 (S. 4), 1306 (S. 4) 1333 (S. 1/3) und 1137 (S. 2)

⁴ Siehe u.a. Artikel 1239 (S. 3/4)

⁵ <http://www.youtube.com/watch?v=nqcbfLrWPgA>

Canzonetten⁶ und dann immer größere und bedeutsamere Werke, die noch durchwegs im traditionellen Stil der Mehrstimmigkeit gearbeitet sind, in der sogenannten „prima prattica“ (der ersten Praxis), wie man die Polyphonie nannte, als neben ihr die „seconda prattica“ (die zweite Praxis) auftauchte, der neue Gedanke der rezitativen Monodie (Einzel- oder Sologesang mit harmonischer Begleitung in Akkorden, die zumeist im Generalbaß notiert werden), die rasch die Musikwelt erobern wird.



(Li: Jean Tubéry, hier mit Blockflöte)

Zu den bedeutenden Barockmusikern gehört natürlich auch der Engländer Henry Purcell (1659-1695). Er ... war der Sohn eines Mitglieds der um 1660 errichteten „Chapel Royal“, der Sängerkapelle Karls II. Er erhielt seine Ausbildung als Chorknabe derselben Kapelle durch deren Vorsteher Henry Cooke († 1672) und dessen Nachfolger Pelham Humfrey (1647-1674) ... 1676 übernahm er das Organistenamt an der Westminster Abbey ... Für das Jahr 1689 ist die Aufführung seiner ersten Oper „Dido und Aeneas“ belegt, an welche sich später

King Arthur - Chaconne | Ensemble La Fenice, Jean Tubéry 7

noch 38 dramatische Musikwerke anschlossen⁸ ... unter anderen die eindrucksvolle Semi-Oper⁹ King Arthur (siehe links und unten). Purcell starb 1695 in seinem Haus in Deans Yard, Westminster, auf dem Höhepunkt seiner Karriere. Er wird angenommen, daß er zu diesem Zeitpunkt 35 oder 36 Jahre alt war. Die Ursache seines Todes ist unklar: eine Theorie besagt, dass er sich erkältet hatte, als ihn seine Frau nach der späten Rückkehr aus dem Theater ausgesperrt hatte. Ein weiterer Grund ist, dass er der Tuberkulose erlag.¹⁰

Von 1587 angefangen, wendet Monteverdi sich dem weltlichen Madrigal zu, und es ist fesselnd zu verfolgen, wie er vom traditionellen fünfstimmigen Typus allmählich, aber deutlich, der „neuen Musik“ zustrebt, die in den Köpfen der meisten in Italien tätigen Komponisten bereits rumort und ihren Weg sucht.

In großen Zügen läßt Monteverdis Schaffen sich in drei große Gebiete einteilen: das Madrigal, das schon manche Wendung durchgemacht hat, das in vielerlei Formen vorliegt und nun auch noch der Wandlung zur melodischen Einstimmigkeit, zur Monodie und Homophonie offensteht. Die geistliche Komposition, in der Reste der Polyphonie sich am längsten halten können; und schließlich das Theater, das Musikdrama, dessen Zeit gerade anbricht. Und es ist unmöglich zu sagen, auf welchem dieser drei Gebiete Monteverdis genialste Leistungen liegen.

Dabei ist leider sein dramatisches Werk nur zum kleinen Teil uns erhalten geblieben: „Orfeo“, „Il Ritorno d'Ulisse“ und „L' Incoronazione di Poppea“ sind die einzigen seiner Opern, die wir kennen, wobei die erste mit dem Entstehungsjahr 1607 noch aus seiner Tätigkeit im Schloß von Mantua stammt, die beiden letzten aber um dreieinhalb Jahrzehnte

⁶ Die Canzonetta (Plural: Canzonette, Canzonetti oder Canzonetten) war eine beliebte, säkulare, also nicht-kirchliche Art von Vokalkomposition im Italien der Renaissance. Ihre Entstehungszeit ist etwa um 1560. Die frühen Versionen ähneln dem Madrigal sind aber in der Art leichter. <http://de.wikipedia.org/wiki/Canzonetta>

⁷ http://www.youtube.com/watch?v=_ud3um-aBV8

⁸ http://de.wikipedia.org/wiki/Henry_Purcell

⁹ Als Semi-Oper ... bezeichnet man die spezielle Form der englischen Barockoper, in der gesprochenes Drama mit gesungenen, getanzten und instrumentalen musikalischen Szenen verknüpft wird.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Semi-Oper>

¹⁰ http://en.wikipedia.org/wiki/Henry_Purcell (Übersetzung von mir)

jünger sind und während seiner letzten Zeit als Kapellmeister an der Markuskirche Venedigs erschienen.

Dazwischen aber klafft eine riesige Lücke, die vor allem vermutlich durch den Brand des Schlosses der Fürsten Gonzaga in Mantua entstanden ist. Von ungefähr zehn weiteren Bühnenwerken Monteverdis, die in diese bedauernswerte Leere fallen, kennen wir nur die Titel, manchmal Teile des Librettos oder, wie im Fall der 1608 komponierten und aufgeführten Oper „Arianna“, ein musikalisches Teilstück: Hier das berühmt gewordene Lamento, den Klagegesang der Ariadne: L'asciatemi morire,¹¹ dem Monteverdi später verschiedene Formen gab, da er diese Melodie anscheinend besonders liebte.



Es ist auch viel geistliche Musik Monteverdis verlorengegangen. Wir besitzen vor allem die Messe „In illo tempo“ sowie die wundervolle Marien-Vesper¹⁴, die beide vom Komponisten 1610 gemeinsam herausgegeben und dem Papst Paul V. gewidmet wurden. Am vollständigsten ist das Werk dieses Meisters, das zu den bahnbrechendsten der Musikgeschichte geholt, an seinen Madrigalen abzulesen. Deren wichtigste hat er in „Madrigalbüchern“ gesammelt und in acht Bänden fortlaufend von 1587 bis 1638 herausgegeben.

Wenn er selbst es dabei nicht allzu genau mit der Chronologie nimmt – für ihn waren künstlerische Gründe die einzig maßgebenden, und an Studien durch die Nachwelt dachte er kaum –, läßt sich doch in diesen Bänden sein innerer Werdegang ablesen, ähnlich wie wir es bei Beethoven zweihundert Jahre später an Hand seiner Klaviersonaten vermögen. Um das Jahr 1590 holt der musikliebende Herzog Vincenzo I. Gonzaga von Mantua Monteverdi in seinen Palast; zuerst als Violaspieler, was wohl die Beherrschung aller Streichinstrumente der Violenfamilie voraussetzt. Später wird er „cantore“, was vermutlich mehr als Sänger bedeutete; schließlich 1602 wird er zum Kapellmeister befördert, nachdem er seinen Herzog bereits auf mehrere Reisen begleitet hatte.

1599 ging es nach Flandern, wo die alte „niederländische Schule“ immer noch in hoher Achtung bei allen europäischen Musikern stand. Doch vielleicht war es gerade hier, wo Monteverdi die Notwendigkeit eines Stilwechsels besonders deutlich gespürt hat. Der Kontrapunkt schien am Ende, die Mehrstimmigkeit, in deren dichtem Geflecht der Text unterging, hatte der

¹¹ Siehe Artikel 1334 (S. 3)

¹² <http://www.youtube.com/watch?v=W5i1h4bZW6E>

¹³ <http://www.youtube.com/watch?v=QvBrawLyGm0>

¹⁴ Siehe S. 1 und Artikel 1305 (S. 4)

„neuen Zeit“ nichts mehr zu sagen (?¹⁵). Monteverdi nahm sehr bewußt Stellung für das Neue, für die „*seconda prattica*“, für die Harmonie und gegen den Kontrapunkt, für die Monodie und gegen die Polyphonie. Auf diesem Weg wird er nun viele Jahre kämpfend fortschreiten, bis die modernen Prinzipien – nicht zuletzt durch seine Werke – endgültig durchgesetzt sein werden.



Jan Vermeer, Junge Dame mit dem Perlenhalsband (1662-1665; 51,2 x 45,1 cm), Eine junge Frau im Profil betrachtet sich in einem kleinen Spiegel der neben einem bunten Glasfenster aufgehängt ist. Durch das Fenster strömt helles Sonnenlicht, das die schmale Gardine und das Zimmer in ein goldenes Licht taucht und Gesicht und Oberkörper der Frau hell beleuchtet. Sie trägt eine hermelinverbrämte, hüftlange Jacke aus gelber Seide über einem faltenreichen weiten Rock der bis zum Boden reicht. Sie ist dabei, ihr Perlenhalsband, das sie um ihren Hals trägt, zu richten. Sie zieht es an beiden Enden auseinander und scheint aber bewegungslos in ihren eigenen Anblick im Spiegel versunken. Sie trägt kostbare tropfenförmige Perlenohrringe, das hochgesteckte Haar ist mit einer rosenfarbenen Schleife geschmückt. Auf dem Tisch mit einer schweren doppelten Tischplatte bauscht sich ein schweres Tuch, das eine kostbare blaue Deckelvase halb verdeckt. Neben dem Tuch liegt ein Puderpinsel.¹⁶ (Fortsetzung folgt.)

¹⁵ Natürlich hat die Oper, um einen Handlungsablauf musikalisch-schauspielerisch darstellen zu können, eine Berechtigung. Doch damit ist nicht gleich jede Oper so herausragend wie Mozarts *Zauberflöte* oder (u.a.) Wagners *Parzival*, ja – so „ketzerisch“ es auch klingen mag: es gibt eine Anzahl mittelwertiger Opern, und auch manche, die muß man nicht gesehen oder gehört haben (vgl. Artikel 1210, S. 5; 1211, S. 2; 1214, S. 2/4). Nur weil in dem Genre „Oper“ viele Arien (z.B. in Strauß' *Salome*) auftauchen, muß es sich – meines Erachtens – nicht unbedingt um absolut hochwertige Musik handeln.

¹⁶ http://de.wikipedia.org/wiki/Junge_Dame_mit_Perlenhalsband